

ENDLICH - MNs wieder in der Presse

Beitrag von „Stacy Strahlsonne“ vom 14. November 2008, 19:31

[Zitat von Lady Enigma](#)

Relativieren bedeutet nicht tolerieren. Keinesfalls. Aber man sollte mit Geschichte sachlich umgehen. Man schaue sich nur mal an, wie die Shoa von interessierten israelischen Kräften missbraucht wird. Ist man gegen deren Politik oder bringt die Ghettos, die sie errichten, zur Sprache, greift man das Handeln jüdischer Organisationen bestimmter Ausrichtung an, ist man Antisemit, relativiert oder sonstwas. Besser kann man es doch garnicht haben. Es gibt da ein schönes Buch: "Die Holocaustindustrie" von Norman Finkelstein....

Schätzchen, der, der den Shoa relativiert ist ganz klar nicht im klaren, was er damit ausdrückt! Die Opfer, die hinterbliebenen Familien, die Todesopfer des Shoas sollte man im Hinterkopf haben und nicht nur Mitleid, sondern auch Reue zeigen. Nicht nur der böse böse Hitler kann für diese Gräuetaat verantwortlich machen. Es war das Gesamtdeutsche Volk. Das sich die damaligen Aktivisten dafür entschuldigt haben (denkt doch mal an den Willy in Warschau!) versuchten, die Reue zu zeigen. Es wurde angenommen. Aber deswegen kann man nicht sagen "So, jetzt haben wir uns entschuldigt, fängt alles nochmal von neu an". Das geht doch einfach nicht.